

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Tombleson's Views Of The Rhine

Tombleson, William

London, 1832

Johannisberg. -Mittelheim. -Reichartshausen

[urn:nbn:de:bsz:31-54849](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-54849)

1130 wurde sie vom Erzbischofe Adelbert in eine Abtei verwandelt. Im Jahre 1567 wurde dieselbe aufgehoben, nachdem sie einige Jahre vorher von Albert von Brandenburg zum Theil war zerstört worden. Während der schwedischen Kriege, welche solche schreckliche Spuren der Verwüstung in Deutschland zurückgelassen haben, wurde sie gänzlich geschleift. Der Erzbischof Anselm Kasimir verpfändete das Gut Johannisberg, im Jahre 1641, dem Reichsschatzmeister, Hubert von Bleyman. Im Jahre 1716 kam es in den Besitz des Ahtes von Fulda, welcher die Probstei herstellte, den Pallast in seinem gegenwärtigen edlen und neuern Style erbaute, und zugleich den Weinbau sehr beförderte. Fürst Metternich, der gegenwärtige Besitzer, erhielt im Jahre 1816, dieses kostbare Gut vom Kaiser von Oesterreich, welcher für seinen eigenen Keller den Weinzehnten vorbehielt. Die Lage des Johannisberges ist ungemein schön, besonders bietet die südliche Seite einen entzückenden Anblick dar; ersteigt man den Gipfel desselben, so breitet sich eine fruchtbare und abwechselnde Umgegend vor den ergötzten Augen aus. Die Weingärten bedecken im Ganzen eine Oberfläche von ungefähr drei und sechzig Morgen; die Güte des Erzeugnisses ist jedoch sehr verschieden, und hängt von der mehr oder weniger günstigen Witterung ab. Der Durchschnittspreis des Weines ist ein Gulden die Flasche; allein in günstigen Jahren ist der Preis bedeutend höher. So wurden im Jahre 1709 die bessten Gattungen zu vier, und die geringern von einem und einem halben bis zu drei Gulden verkauft. Das Gewächs der Jahre 1779, 1778, und 1805 wurde mit zwölf Gulden die Flasche bezahlt, und jenes von 1811 ist jetzt noch theurer. Die Trauben sind alle von derjenigen Art, welche man in dieser Gegend *Riesslinger* nennt, und gehören zu den grössten und bessten. Die Oberfläche des Berges misst nur fünf und zwanzig Morgen; die am höchsten geschätzte Gattung wächst nah am Pallaste, auf dem Gipfel des Berges, und ist unter dem Namen *Schloss Johannisberger Wein* bekannt. Der auf den andern, zur Pfarre Johannisberg gehörigen Gründen gezogene Wein ist von minderer Güte. Die Pfarre enthält ungefähr 700 Einwohner. Nah am Johannisberge steht das mit vielem Geschmacke und in einem Prachtstyle gebaute Mumm'sche Haus. Ein wenig weiter stromaufwärts befindet sich die alte Klausen, und nah am Rheine liegen zerstreut die Ueberreste der zerstörten alten Stadt Bartholomae. Ein wenig landeinwärts steht das der Familie Greifenenklaue gehörige Schloss Vollraths. Wir gelangen nun bald zu dem Dorfe Lange-Winkel, oder Weinzell, das *Vini cella* der Römer, welche hier Weinvorräthe für ihre Legionen aufbewahrten. Nach und nach kommen wir nun durch die Dörfer Mittelheim, Hallgarten und Oestrich, dann zur Rechten Freiweinheim vorbei, welches letzteres am Ausflusse des Selzbaches in den Rhein liegt; zur Rechten hinblickend gewahren wir im Rheine mehrere liebliche Inseln, und wir gelangen nun nach Reichartshausen, ein Schloss des Grafen Schönborn, welches eine Sammlung kostbarer Gemälde enthält. Das schöne, angenehm gelegene Dorf Hattenheim, 920 Einwohner, zeigt sich zu unserer Linken. Der in der Nähe sich erhebende Strahlenberg liefert den köstlichen Markebrunner Wein,





Toulon

DE TOLON EN 1840

London. Published by Eastwood & Co. 11, Paternoster Row.
Copyright. Charles Knight & Co. Litho.

Toulon

welcher seinen Namen von einer das Thal bewässernden mineral Quelle erhält. Auch die Reben des Streitberges geben einen edlen Wein.

Auf der entgegen gesetzten Flussseite, etwa eine halbe Meile landeinwärts, liegt die alte Stadt Nieder-Ingelheim, ein berühmter Ort, indem mehrere Geschichtsschreiber denselben als die Geburtsstadt Karls des Grossen bezeichnen. Die grosse Insel, die *Rhein-Insel* genannt, dehnt sich zwischen den Dörfern Hattenheim und Erbach aus, und enthält den schönen Park des Grafen von Westphalen, dessen Schloss nah bei letztem Dorfe steht, welchem der Bach Er, auf dessen Ufern es liegt, den Namen giebt. Von dem Dorfe aus kann man einen Ausflug nach der ehemaligen Cisterzienser Abtei Erbach machen, welche im Jahre 1135 von dem Mainzer Erzbischof Adelbert gestiftet wurde: eine Abtheilung derselben ist nun eine Anstalt für Geistesranke und die undere ein Zuchthaus. Landeinwärts, in einem anmuthigen Thale, liegt Kidrich; die frühere Zierde dieses Dorfes, eine schöne gothische Kirche, ist nun zerstört. Hinter Kidrich liegen die Ruinen des Schlosses Scharfenstein, und der mit Reben umpflanzte Berg giebt einen vortreflichen Wein, genannt *Gräfenberger*. Bei einem, auf dem Ufer zur Linken gelegenen, grossen Gebäude vorüber kommend, erreichen wir Ellfeld, das *alta villa* der Römer, und der jetzige Hauptort des Rheingaaues.

Auf dem jenseitigen Ufer, und vom Flusse entfernt, liegt das Dorf Wackernheim, und nah am Rheine das Dorf Heidenfahrt. Nach diesem zeigen sich uns, in verschiedener Entfernung vom Flusse, der Fengenberhof, her Sandhof, der Karthäuserhof, der Nonnenhof und, mehr ländeinwärts, das Dorf Finthen. Zur Linken liegt der Steinheimerhof und das Dorf Nieder-Walluff, mit 300 Einwohnern; letzteres wird als der Eingang zum Rheingau betrachtet; ein entzückender Landstrich, welcher sich von hier bis nach Lorchhausen erstreckt. Am Flusse steht das niedliche Schloss der Grafen von Stadion. Nun muss der Wanderer rechts, nach dem Innern des Landes hinblicken, und sein Auge wird auf das hohe Taunus Gebirg stossen, dessen Gipfel mit dichten in der Entfernung düster scheinenden, Holzungen bewachsen sind; der ausgedehnte Landswald, welcher zu Biberich beginnt, bezeichnet die Grenze des Rheingaaues bis nach Lorch. Eine Fähre führt auf das jenseitige Ufer, nach dem Dorfe Budenheim; dasselbe liegt am Fusse einer, mit Föhren dicht beflanzten Bergreihe, welche sich in der Richtung nach Mainz hin ausdehnt; auf dem Vordergrunde dieses Landschaftsgemäldes liegt das Dörfchen Mombach, und im Hintergrunde Gonsenheim. Das Dorf Schierstein, in einer angenehmen Lage zur Linken, enthält 1,000 Einwohner. Der vortreffliche und geistige Höllenwein wird in dieser Nachbarschaft gezogen, und in der Nähe liegen die Ruinen des Schlosses Frauenstein. Oberhalb Schierstein kommen wir an einer andern kleinen Insel vorbei, und der auf dem rechten Flussufer gelegene Pallast Biberich, die prächtige Sommerresidenz der Herzoge von Nassau-Usingen, erregt unsere Bewunderung; er hat eine entzückende Lage am Ufer des Flusses, mit einer Terrasse, einem Garten und einem grossen Park. Die Stadt Biberich ist klein, aber äusserst nett und reinlich. Von hier weiter steuernd ziehn wir an den zwei schönen und malerischen Inseln, Ingelheimer-Aue